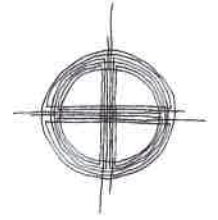


# EUROPAKLOSTER



RUNDBRIEF

OSTERN 2018



## 25 JAHRE EUROPAKLOSTER GUT AICH



*Liebe Freunde  
und Förderer unseres Klosters!*

Es ist wahrhaftig kein großes Jubiläum im Vergleich zu den oft über 1000-jährigen Jubiläen der Benediktinerklöster in Österreich. Und trotzdem haben wir hier im Kloster Gut Aich allen Grund ein Fest der Dankbarkeit zu feiern. Einer unserer ältesten Förderer brachte es auf den Punkt, als er sagte: „Es ist ein Wunder. Aus fast Nichts ist Wunderbares entstanden!“ Wir können und wollen dieses Jubiläum nicht als Rückschau verstanden wissen, sondern bewusst das, was geworden ist, dankbar annehmen als ein Geschenk und einen Impuls für die Zukunft. Im JETZT liegt der Keim der Zukunft, der auf dem Boden der Dankbarkeit wachsen kann.

Wir sagen nicht nur Dank, sondern wir wollen Dankbarkeit leben in unserer Klostersgemeinschaft, mit unseren MitarbeiterInnen, den engagierten, ehrenamtlichen HelferInnen, vor allem gegenüber denjenigen, die vor 25 Jahren begonnen haben, dieses Kloster mit ihren Händen und Gaben aufzubauen, mit den Männern und Frauen der benediktinischen Weggemeinschaft von Gut Aich, den Mitgliedern unserer Fördervereine, dem europäischen Netzwerk „Dankbar leben“, mit unseren Gästen und den vielen Kirchbesuchern, die sich jeden Sonntag hier im Kloster zum Gottesdienst versammeln, mit all unseren Freundinnen und Freunden, die uns die letzten 25 Jahre begleitet und uns die Treue gehalten haben und nicht zuletzt den Schwestern von Au am Inn und den Mitbrüdern in der österreichischen Benediktinerkongregation, die den Anfang in Gut Aich hier ermöglicht haben.

Deshalb laden wir Sie auch ein an einer der Veranstaltungen, die wir rund um den 15. August anbieten, teilzunehmen.

Das vorläufige Programm liegt diesem Rundbrief bei. Ich danke Ihnen allen für ihre Verbundenheit mit uns und wünsche Ihnen eine erfüllte Fastenzeit und ein gesegnetes, frohes Osterfest.

*P. Johannes Pausch OSB*

*P. Dr. Johannes Pausch OSB  
Prior Kloster Gut Aich*

## „Dankbarkeit ist der Schlüssel zur Freude“

Vom persischen Mystiker Mevlana Rumi wird dieser Satz überliefert und Br. David wiederholt diesen Satz immer wieder, damit wir ihn nicht vergessen. Es geht dabei nicht darum beständig: „Danke, danke!“ zu sagen, sondern zu einer Lebenshaltung zu kommen, die aus dem mutigen und demütigen Wahrnehmen und Wertschätzen dessen kommt, was ist. Diese Haltung ist nicht nur die Grundlage und der Impuls für die Freude, sondern sie schenkt uns auch Mut und Zuversicht für das Leben, gibt uns leib-seelische Gesundheit und fördert das verantwortliche Miteinander im menschlichen Leben. Sie hilft uns Schwierigkeiten zu ertragen, Hindernisse zu überwinden, eigene und fremde Wunden zu heilen, verhärtete Herzen zu berühren und einen Sinn im Leben zu finden. Diese dankbare Freude ist auch der innerste Beweggrund für unseren Glauben an Gott, aus dem heraus alles Gute entsteht und das Leben wachsen kann.

## Wir sind alle Beschenkte

Das, was viele Menschen in den letzten 25 Jahren hier in Gut Aich erfahren haben, ist ein großes Geschenk, auch und vor allem deshalb, weil wir nicht nur mitarbeiten konnten und durften, sondern weil das Beste, das hier entstanden ist, nicht unser eigenes Werk, vor allem nicht das Werk eines Einzelnen ist, sondern das Werk einer Gemeinde, eines großen WIR, das ich den lebendigen Jesus Christus mitten unter uns nennen möchte. Dieses WIR, dieser lebendige Jesus Christus mitten unter uns ist das Geschenk und die Inkarnation Gottes: „Das Wort ist Fleisch geworden“, hier in Gut Aich. Unser Beitrag und unsere Aufgabe war es, im Alltag mit seinen Herausforderungen dieses Geschenk demütig anzunehmen.

## Demut, im Wissen, dass wir nicht alles haben und immer Bedürftige sind

Demut, Humilitas, die benediktinische Grundhaltung der Menschlichkeit und der Menschwerdung, der Bewegung und der Wandlungsfähigkeit und des Humors sind die Grundlagen für das geistliche Leben von Mönchen. Sie wissen, dass sie nicht alles haben und besitzen können und dürfen, auch wenn sie noch so viel

arbeiten und dass sie immer Bedürftige, Unfertige sind, genauso wie ihr ganzes Kloster. Materieller Reichtum und organisatorische Perfektion kündigen häufig das Ende an und führen meistens zum Tod und selten zum Leben. Wenn ein Kloster oder eine Klostergemeinschaft perfekt und fertig ist, verliert sie die Fähigkeit, auf Gott und die Menschen zu hören, sich immer wieder einem Wandlungsprozess zu stellen und dann hat niemand mehr etwas zu lachen. Wenn wir uns hier in Gut Aich nicht mehr als bedürftige, unfertige Menschen sehen, verlieren wir die Beziehung zu uns selbst und zu den Menschen, werden stolz und unnahbar.



## Dankbar für Alles, das wir erfahren durften

Es ist nicht leicht, für Alles dankbar zu sein, das uns in den letzten Jahren begegnet ist und geschenkt wurde. Natürlich sind wir sehr dankbar für die vielfältigen Beziehungen, die in den letzten Jahren gewachsen sind. Sie geben uns jetzt Mut und Zuversicht weiterzugehen. Jede einzelne Begegnung, jedes Gespräch, jeder Besuch hat Spuren hinterlassen, auch wenn sie im Detail nicht

mehr wahrnehmbar sind. Sie sind die Fundamentsteine unseres Klosters.

Viel schwieriger aber ist es, für die Herausforderungen, die menschliche Not, die Schwierigkeiten und die Niederlagen, die wir auch erlebt haben, dankbar zu sein. Wir wissen, dass wir nicht für alles, was geschieht, und jeden Schicksalsschlag dankbar sein können und müssen. Wenn wir aber erkennen, dass sich in jedem dieser Ereignisse eine Gelegenheit zu einer neuen Erkenntnis verbirgt, gelingt es leichter, solche Schicksalsschläge zu verarbeiten. Viele von unseren Freundinnen und Freunden haben uns in solchen Krisenzeiten mitgetragen und geholfen.

wohl auch Menschen verletzt. Die Brüche in unserer Klostergemeinschaft, der Verlust von engagierten MitarbeiterInnen und Mitbrüdern, aus welchen Gründen auch immer, Menschen, die mit großer Hoffnung und Erwartung hierhergekommen sind und die enttäuscht wurden, hinterlassen Wunden, die oft schwer oder gar nicht zu heilen sind. Umso notwendiger ist es, mit innerer Berührung um Verzeihung zu bitten und Hoffnung zu finden, damit die Wunden heilen können. Wir denken dabei besonders auch an Brüder, die für kürzere oder längere Zeit hier mitgelebt und mitgearbeitet haben: P. Andreas, Br. Franziskus, Br. Florian, Br. Nathanael, Br. Petrus, Br. Maximilian, Br. Lukas, Br. Stephan, Br. Elija, Br. Emmanuel, Br. Alexander, Br. Michael. Sie alle waren wichtige Bausteine im Leben unseres Klosters.

## Die Feier der Eucharistie, ein Fest der Dankbarkeit

Das Fest der Dankbarkeit darf sich nicht nur auf eine Jubiläumsfeier begrenzen. Diese Haltung ist eine Lebenseinstellung, die uns jeden Tag, jeden Augenblick begleiten und bestärken muss. Alle Herausforderungen und alle Schwierigkeiten des Alltags können sich verwandeln, wenn wir aus der Dankbarkeit heraus leben. Am dichtesten sind für uns die Stunden des gemeinsamen Gebetes und der Eucharistiefeier, wenn wir das Wort Gottes und das Brot miteinander teilen. Das tun wir nicht nur hier im Kloster miteinander, sondern wir tun es mit und für die Menschen, die uns jeden Tag begegnen, für alle, die mit uns in Verbindung stehen. Wir tun das auch mit und für diejenigen, mit denen es schwierige Fragen und ungelöste Probleme gibt. Wir glauben, dass wir nur dann in Frieden leben können, wenn wir in diesen Augenblicken unser Herz öffnen und uns Gott, den Menschen und der Welt zuwenden, um mit ihnen das Leben zu teilen. Dadurch bekommt unser Leben einen Sinn. Wir beziehen in diese Haltungen nicht nur die Lebenden, sondern auch die Verstorbenen mit ein. In solchen Augenblicken gelingt es manchmal – nicht immer – Grenzen zu überschreiten und eine Ahnung zu bekommen von der großen Einheit des Lebens und der Welt.

Es ist unser Wunsch, dass wir in den Stunden der Jubiläumsfeier solche Erfahrungen machen, die uns für das Leben bestärken.

## Ein neuer Anfang: Mit Zuversicht demütig um Verzeihung bitten

Ein Jubiläum ist immer auch ein Neuanfang, der nur dann gelingen kann, wenn uns unser Verhalten, unsere Stärken und Schwächen, unsere eigenen Fehler und unser Versagen bewusst werden. Wir wissen, dass wir in den letzten Jahren auch Fehler gemacht haben. Wir haben sicher vieles nicht verstanden oder übersehen. Wir waren nicht achtsam genug und deshalb haben wir



## Nachrichten aus dem Kloster Einkleidung von Br. Benedikt M. Hödlmoser

Christian Hödlmoser aus Abersee hat sich entschlossen, in unser Kloster einzutreten. Mit großer Freude nahmen wir ihn als Regularoblate in unsere Mönchsgemeinschaft als Br. Benedikt Maria auf.

Er unterstützt P. Johannes bei den Gottesdiensten, in der Sakramentenspendung und in der Seelsorge. Wir freuen uns darüber, dass er mit seiner musikalischen Begabung unser Leben bereichert.

## Umfrage unter Gottesdienstbesuchern

Nach Weihnachten starteten wir unter dem Sonntagsgottesdienstbesuchern eine Umfrage, damit wir von ihnen ein Feedback für unsere Gottesdienste bekommen. Viele haben diese Fragebögen nicht nur sorgfältig beantwortet, sondern auch durch eigene Kommentare und Anregungen ergänzt. Wir sind sehr froh über die positiven Rückmeldungen und werden versuchen, diese Anregungen aufzunehmen und umzusetzen. Die erste Neuerung wird eine Lautsprecheranlage sein, die älteren Gottesdienstbesuchern und vor allem den Besuchern in der Marienkapelle hilft, dem Gottesdienst leichter zu folgen. Br. Benedikt wertet gerade diese Umfrage aus, die wir auch im Detail auf unserer Homepage veröffentlichen werden.

## Neuer Gold- und Silberschmied in den Kunstwerkstätten

Seit 2. 2. 2018 arbeitet Rossano Passari als erfahrener Gold- und Silberschmiedemeister in unseren Kunstwerkstätten und führt die von Peter Schlager in den letzten Jahren erfolgreich geführte Gold- und Silberschmiede weiter. Wir danken Peter Schlager für seine engagierte Mitarbeit bei uns und wünschen Rossano Passari einen guten Einstand und viel Freude und Erfolg bei seiner Arbeit.

## Firmung in Gut Aich am 20. 5. 2018

An Pfingsten, 20. 5. 2018, wird im Kloster Gut Aich im Pfingstgottesdienst wieder das Sakrament der Firmung spendet. InteressentInnen sollten sich möglichst bald mit Angabe der persönlichen Daten im Kloster unter der Mailadresse: [gutaich@europakloster.com](mailto:gutaich@europakloster.com) anmelden.



## Frigga Dethloff ist am 3. 2. 2018 verstorben

Unsere zuverlässige Kräutertee Frigga Dethloff ist Anfang Februar in Salzburg verstorben. Sie war jahrelang eine treue Gottesdienst- und Kursbesucherin und hat sich vor allem für die Heilkräuter engagiert. Wir danken ihr ganz herzlich für alles Gute, das sie für uns alle getan hat. P. Johannes und Br. Benedikt gestalteten in Salzburg die Verabschiedung.

## Generalversammlung des Vereins: „Europäische Klosterheilkunde Gut Aich“

Am 17. August 2018 um 14.30 findet die ordentliche Generalversammlung des Vereins „Europäische Klosterheilkunde Gut Aich“ statt. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen. Voraussichtliche Tagesordnungspunkte: Begrüßung durch den Vorsitzenden des Vereins, durchgeführte Aktivitäten, Aktivitätenvorschau und Planungen, Kassabericht, Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes, Neuwahlen.

## Einladung zu Gottesdiensten in der Karwoche und Ostern

Diesem Rundbrief liegt wie immer das Programm für die Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern bei. Auf demselben Blatt finden Sie auch die vorläufigen Planungen für unser Jubiläum. Wenn Sie im Sommer an mehreren Tagen in Gut Aich sein wollen, bitten wir Sie jetzt schon, Zimmer in der Umgebung des Klosters zu reservieren, da erfahrungsgemäß zum Fest Mariä Himmelfahrt die Unterbringungsmöglichkeiten sehr knapp werden.

Osterkerze Europakloster, 2018  
von Sr. Silke, Kloster Wernberg

## Dank und Bitte

am Ende dieses Rundbriefes steht wie immer unser aller Dank für alles Gute, das wir durch Sie erfahren dürfen. Wir bitten weiter um Ihr Wohlwollen, um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Mit den besten Grüßen aus dem Kloster Gut Aich

Für den Förderverein Europakloster e.V. München  
gez. Alexander König

Für den Förderverein Europakloster Gut Aich  
gez. Thomas Leinwather

Für die Benediktiner von Gut Aich  
gez. P. Johannes Pausch OSB

